



Mit Kreativität und Fantasie gingen die Teilnehmer des Kunstprojekts der Lebenshilfe Lippstadt und der Aktion Kunst-Stiftung ans Malen. Betreut wurden sie von Künstler Klaus-Peter Kirchner (links) und Wilhelm Glarmin (2. von rechts) von der Lebenshilfe. ■ Foto: Dahm

## Gute und schlechte Zeiten

Menschen mit geistigem Handicap nahmen an Projekt mit Künstler Kirchner teil

SOEST ■ „Ich stehe zum ersten Mal vor einer Staffelei. Der Workshop gefällt mir, man erfährt viel Neues über Malerei und die Leute sind nett“, so die Meinung von Gisela Kienitz. Die Blumen und Schmetterlinge auf der Leinwand strahlen Fröhlichkeit und Hoffnung aus.

„Malen ist mein Hobby“, sagt auch die 30-jährige Yvonne Moch. Sie malt mit Acrylfarben auf Leinwand. Die Motive ihres Bildes „Tränendes Auge“ symbolisieren, dass das Leben gute und schlechte Zeiten hat.

Die beiden Malerinnen sind zwei von sechs Teilnehmern eines dreitägigen Kunstprojekts, das Klaus-Peter Kirchner und seine „Aktion Kunst-Stiftung“ in Kooperation mit der Lippstädter Lebenshilfe durchführt. Kirchner arbeitet häufig in Kunstprojekten mit Menschen mit Behinderungen. „Die Aufgabe der Aktion Kunst-Stiftung ist, künstlerisch talentierte Menschen mit einem geistigen Handicap zu fördern und sich dafür einzusetzen, dass diese Menschen auch den Beruf Künstler ausüben können“, so

Klaus-Peter Kirchner.

Die sechs Teilnehmer aus Lippstadt und Warstein der Lebenshilfe Lippstadt, ein Netzwerk für Menschen mit Behinderungen, waren in dieser Woche zum ersten Mal bei einem Workshop im Hause Kirchner dabei. Lebenshilfe-Geschäftsführer Wilhelm Glarmin: „Die Lebenshilfe feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Deshalb werden zurzeit viele Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel der Kunst-Workshop hier.“

„Wir haben uns an den drei Tagen intensiv mit Malerei

beschäftigt und über Kunst gesprochen“, berichtet Künstler Klaus-Peter Kirchner. Jeder Teilnehmer konnte Thema und Material selbst auswählen. Manche malten mit kräftigen Acrylfarben, andere zogen Farbstifte vor, um zarte, pastellige Frühlingslandschaften zu Papier zu bringen. Kirchner gab dabei viele Tipps zu Möglichkeiten und Technik. Einige der Teilnehmer wandten sich der Perspektive-Zeichnung zu. Die Werke, so Glarmin, sollen an verschiedenen Orten gezeigt werden. ■ agu